



MEHR

... Erfolgchancen für den Berufsstart.

**ZEIGEN SIE SICH VON IHRER BESTEN SEITE.
TIPPS FÜR DIE ERFOLGREICHE BEWERBUNG.**

**Einfach. Erfolgreich.
karriere.aldi-sued.de**



**Machen Sie keine
halben Sachen.
Es geht ums Ganze.**

Eine Bewerbung ist viel mehr als nur eine Mappe mit ein paar Papieren. Sie ist Ihre persönliche Visitenkarte. Sie senden sie einem wildfremden Menschen, der noch nicht einmal weiß, dass es Sie überhaupt gibt. Dennoch wird er über Ihre berufliche Zukunft entscheiden. Zeigen Sie sich darum von Ihrer besten Seite.

In dieser Broschüre haben wir für Sie die wichtigsten Tipps für eine erfolgreiche Bewerbung zusammengestellt. Damit Sie hinterher sagen können: „Ich hab' alles richtig gemacht.“



MEHR ÜBERBLICK.

In dieser Broschüre beschränken wir uns auf männliche Bezeichnungen, um Ihnen den Lesefluss zu erleichtern. Bewerberinnen sind uns selbstverständlich gleichermaßen willkommen.	Machen Sie keine halben Sachen	3
	Glauben Sie an sich	5
	Ihr Traumberuf existiert bereits	6
	Die Top-Five-Tipps für Ihre Vorbereitung	7
	Öffnen Sie die Tür zum Vorstellungsgespräch	8
	Beigefügte Kopien	10
	Die Top-Five-Tipps für Ihre Bewerbung	11
	Die zehn beliebtesten Fallen	12
	Mustervorlage für ein Anschreiben	13
	Mustervorlage für ein Deckblatt	14
	Mustervorlage für einen Lebenslauf	15
	Online geht es am schnellsten	16
	Die Top-Five-Tipps für Ihre Online-Bewerbung	17
	Die Top-Five-Tipps für Ihren Auswahltest	18
	Das Kreuz mit den Kreuzchen	19
	Ihre Bewerbung hat überzeugt	20
	Die Top-Five-Tipps für Ihr Vorstellungsgespräch	22
	Die Top-Five-Tipps für Ihre Nachbereitung	23
	Fehler sind zum Lernen da	25
	Checkliste mit den wichtigsten Punkten	26
	Sie müssen nicht alles wissen	28



GLAUBEN SIE AN SICH.

SELBSTVERTRAUEN IST DAS GEHEIMNIS IHRES ERFOLGS.

**Überzeugen können Sie
nur, wenn auch Sie von
sich überzeugt sind.**

Die schönsten Bewerbungsunterlagen sind nutzlos, wenn Sie nicht dahinterstehen. Auf die Einstellung kommt es an. Glauben Sie fest an den Erfolg der Bewerbung, Ihre Fähigkeiten und Stärken. Geben Sie nicht auf, wenn die ersten Bewerbungen nicht sofort zum Abschluss eines Ausbildungsvertrages führen. Es kann sein, dass das Unternehmen jemanden mit anderen Fähigkeiten und Stärken gesucht hat. Zeigen Sie sich optimistisch und zuversichtlich und gehen Sie gelassen mit Rückschlägen um.

IHR TRAUMBERUF EXISTIERT BEREITS.

SIE MÜSSEN IHN NUR FINDEN.

Bevor Sie Ihre Bewerbungsunterlagen zusammenstellen, sollten Sie sich intensiv Gedanken machen: Die richtige Vorbereitung entscheidet über Erfolg oder Misserfolg einer Bewerbung. Sie sollten sich selbst eingehend prüfen: Was sind Ihre persönlichen Interessen, Neigungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten? Am besten schreiben Sie sich die Antworten auf.

Bereiten Sie sich gut vor. Zuerst geht es darum, die eigenen Vorzüge zu erkennen: Was macht Sie einzigartig? Worauf sind Sie besonders stolz? Schreiben Sie Ihre Interessen, Hobbys und Lieblingsfächer auf. Darüber hinaus verfügt jeder Mensch über bestimmte Kenntnisse und Fähigkeiten. Denken Sie dabei nicht nur an Erlerntes aus der Schule, sondern erweitern Sie das Gedankenspektrum auf Ihren Freizeitbereich und Ihr familiäres Umfeld. Das hilft Ihnen, die Richtung für Ihre Berufswahl festzulegen. Auch Schwächen sollten beleuchtet werden: Was können Sie nicht oder womit möchten Sie sich gar nicht beschäftigen? Befragen Sie zusätzlich auch Freunde, Eltern und Lehrer – sie können mit dem berühmten „Blick von außen“ weiterhelfen und sicherlich wichtige Anregungen geben.

Nutzen Sie die Hilfe anderer. Auch bestimmte öffentliche Einrichtungen oder das Internet können Ihnen helfen, etwas über sich selbst in Erfahrung zu bringen und damit Hinweise für Ihre Berufswahl zu erhalten. Das Berufsinformationszentrum (BIZ) der Bundesagentur für Arbeit berät Sie nach Terminabsprache persönlich, gibt Schriften heraus, stellt in Vorträgen Berufsbilder vor und lädt zum Berufsinteressen-Test „Explorix“ mit sofortiger Auswertung ein. Auch mit dem Online-Programm der Bundesagentur, dem „BERUFE-Universum“, können Sie Ihre Talente herausfinden und wissen anschließend genauer über Ihre berufliche Ausrichtung Bescheid. Ähnliches bietet Ihnen das geva-institut, wenn auch gegen eine Gebühr: Ebenfalls ganz bequem von zuhause aus erfahren Sie online viel über Ihre fachlichen Interessen. Wenn Sie Ihren Berufswunsch schon etwas genauer im Visier haben, sind auch die entsprechenden Berufsverbände sowie Ihre regionale Industrie- und Handelskammer eine gute Adresse für eine persönliche Beratung.

Die Richtung steht fest. Sie haben sich Gedanken gemacht und sich beraten lassen: Die berufliche Richtung steht nun fest. Jetzt gilt es, Unternehmen zu finden, die in den ausgewählten Berufen ausbilden. Hilfreich bei der Suche sind die Industrie- und Handelskammern, Berufs- und Karrieremessen, das Branchenbuch, Artikel und Stellenteile regionaler und überregionaler Zeitungen und Fachzeitschriften, Online-Jobbörsen sowie die kompetente Beratung der Bundesagentur für Arbeit. Und natürlich können Sie auch über die Job- oder Karriere-Internetseiten vieler Unternehmen Wichtiges erfahren. Nun liegen Ihnen schon viele wertvolle Informationen vor – über die Ausbildungsberufe und -inhalte, die Anzahl der Ausbildungsstellen, den erwarteten Schulabschluss bei einer Bewerbung, die Einsatz- bzw. Aufstiegsmöglichkeiten nach einer erfolgreichen Ausbildung und vieles mehr. Dann ist es Zeit für eine sorgfältige Auswertung. Dabei sollten Sie sich folgende Fragen stellen: Erfülle ich die in der Stellenbeschreibung genannten Voraussetzungen? Entsprechen die Ausbildung und der sich anschließende Beruf meinen vorab notierten Wünschen und Vorstellungen? Passt das ausgewählte Unternehmen mit der dazugehörigen Branche zu mir? Der Kreis der infrage kommenden Unternehmenengt sich damit immer mehr ein. Langsam, aber sicher können Sie sich ein rundes Bild von den Leistungsumfängen einzelner Unternehmen, Mitarbeiterzahl, Niederlassungen, Standorten usw. machen. Das ist eine gute Ausgangslage dafür, jetzt die Bewerbung konkret anzugehen.

DIE TOP-FIVE-TIPPS FÜR IHRE VORBEREITUNG.

DAMIT SIE VON ANFANG AN IHR BESTES GEBEN KÖNNEN.

1. Der höchste zeitliche Aufwand für eine erfolgreiche Bewerbung liegt in der Vorbereitung. Seien Sie sich dessen bewusst und planen Sie vor der Versendung der ersten Unterlagen viel Zeit ein.
2. Nutzen Sie für diese Phase die Vielfalt der Informationsmöglichkeiten zu Ausbildungsberufen und -plätzen. Neben den beschriebenen „offiziellen“ Quellen sind auch private Quellen wichtig, wie zum Beispiel Tipps aus dem Freundeskreis, dem Umfeld Ihrer Bekanntschaften und dem Erfahrungsschatz Ihrer Familie.
3. Finden Sie möglichst genau heraus, welche Vorstellungen und Ziele Sie von Ihrer beruflichen Zukunft haben.
4. Machen Sie sich Ihre Einzigartigkeit klar. Vergleichen Sie sich nicht mit anderen, sondern vertrauen Sie auf Ihren „persönlichen“ Erfolg.
5. Bewerben Sie sich noch in Ihrer Schulzeit auf ein Praktikum in einem Unternehmen, das Sie interessiert. In der Praxis bekommen Sie die besten Eindrücke. Außerdem können Sie dann bereits mit Erfahrungen punkten und konnten dort erste Kontakte knüpfen.



ÖFFNEN SIE DIE TÜR ZUM VORSTELLUNGSGESPRÄCH.

IHRE BEWERBUNG IST DER SCHLÜSSEL.

Die Bewerbungsunterlagen für die Ausbildung stellen die erste Visitenkarte des Lebens dar – und die soll natürlich Aufmerksamkeit erregen! Jede zeitliche und finanzielle Investition zahlt sich aus, wenn gerade Sie den begehrten Platz beim Auswahltest oder den Termin zum Vorstellungsgespräch erhalten. Dem angestrebten Ziel „Ausbildungsplatz“ sind Sie nun ein Stück näher gekommen.

Blitzsauber und überzeugend: Ihre schriftliche Bewerbung.

Schauen wir in das Büro eines Personalleiters: Mehrere Bewerbungsmappen liegen vor ihm und er soll die Entscheidung treffen, welche Kandidaten zum Test oder Gespräch eingeladen werden. Wahrscheinlich wird er so vorgehen: Er wird sich die Unterlagen näher anschauen, die sein Interesse wecken. Er hat ein bestimmtes Bild vor Augen, was die Form betrifft – die Grundregeln für schriftliche Bewerbungen spielen dabei eine Rolle, aber auch die Sauberkeit, Fehlerfreiheit und Reihenfolge der Unterlagen. Und er hat gewisse Ansprüche an den Inhalt: Überzeugend sollte die Bewerbung sein, vollständig und doch übersichtlich, kurz und informativ zugleich. Sie soll ihm deutlich machen, warum sich jemand für den Ausbildungsplatz in seinem Unternehmen bewirbt und was ihn dafür qualifiziert. Gehen wir ins Detail.

Das Bewerbungsschreiben: der Türöffner.

Liest der Personalleiter Ihr Anschreiben mit großem Interesse, haben Sie bereits den „Fuß in der Tür“. So machen Sie es richtig: Sie haben das Anschreiben nicht handschriftlich, sondern am PC erstellt, auf einen neutralen, klassischen Schrifttyp geachtet und es wie einen Geschäftsbrief gestaltet. Sie haben die genaue Bezeichnung und Adresse des Unternehmens verwendet, beim Namen des Ansprechpartners auf die richtige Schreibweise geachtet und dabei berücksichtigt, ob dieser männlich oder weiblich ist und entsprechend „Herr“ oder „Frau“ gewählt. Kennt man den Ansprechpartner nicht namentlich, so ist ein „Sehr geehrte Damen und Herren“ zulässig. Weil die gewünschte Rückmeldung auf Ihre Bewerbung auch telefonisch erfolgen kann, haben Sie darauf geachtet, dass der entsprechende Anrufbeantworter einen seriösen Text hat und auch für Ihren zukünftigen Arbeitgeber „hörbar“ ist. Für das Anschreiben mit der Darstellung Ihrer Motivation und Ihrer Stärken haben Sie maximal eine DIN-A4-Seite benötigt und die gedanklichen Zusammenhänge in Absätze gegliedert – auch um dem Personalleiter das Lesen zu erleichtern.

Apropos Motivation: Das „WARUM bewerbe ich mich?“ interessiert den Personalleiter vermutlich am meisten, also sollten Sie das deutlich und ausführlich darstellen. Ein „Weil sich die Schulzeit dem Ende nähert“ reicht nicht aus. Vergessen Sie auch nicht, eine gute Antwort auf die Frage „WAS macht mich sicher, dass ich die Ausbildung erfolgreich absolvieren werde?“ zu finden. Dabei helfen Ihnen ganz entscheidend die in der Vorbereitung erarbeiteten Punkte zu Ihren Stärken, Interessen und Vorlieben. Im Satzsatz deuten Sie Ihre Vorfreude auf ein persönliches Vorstellungsgespräch an – und vergessen Sie nicht die Unterschrift mit Ihrem Vor- und Zunamen!

Der Lebenslauf: Im nächsten Schritt schaut der Personalleiter auf die Darstellung Ihres bisherigen Werdegangs in tabellarischer Form.
Die Tür geht weit auf. Natürlich erwähnen Sie im Lebenslauf nur, was er auch lesen möchte:

- Angaben zur Person (Name, Anschrift, Telefon, E-Mail, Geburtstag und -ort)
- Schulbildung (Schulen und Abschlüsse, angestrebter Schulabschluss)
- freiwilliger Wehrdienst, Bundesfreiwilligendienst oder freiwilliges soziales bzw. ökologisches Jahr
- Ausbildung/Studium (entsprechende Angaben zu den Zeiten und ggf. zum erreichten Abschluss)
- Praktika und Aushilfstätigkeiten
- Fortbildung (absolvierte Kurse und Schulungen mit entsprechenden Zertifizierungen)
- sonstige Kenntnisse (Fremdsprachen und EDV-Kenntnisse mit Angabe des Niveaus)
- Hobbys, Interessen und Aktivitäten (ggf. Mitgliedschaften und Ehrenämter aufführen)

Auch in diesem Dokument haben Sie die Vorteile der Textverarbeitung genutzt: Sie haben den gleichen Schrifttyp wie im Anschreiben verwendet. Bestimmte Informationen können Sie erwähnen, müssen Sie aber nicht – wie etwa Namen und Berufe der Eltern, Anzahl und Berufe der Geschwister, Lieblingsfächer, besondere Aktivitäten oder Funktionen in der Schule wie Klassen- oder Jahrgangssprecher. Überlegen Sie sich einfach, ob solche Informationen helfen, den Personalleiter neugierig auf Sie zu machen.

Achten Sie bei der Auflistung aller Informationen auf eine logische, am besten anti-chronologische Reihenfolge (das Aktuellste zuerst). Nicht vergessen: Auch unter den Lebenslauf gehören Ort, identisches Datum zum Anschreiben und Unterschrift mit Vor- und Zunamen. Um einen ersten Eindruck von sich zu vermitteln, empfehlen wir Ihnen, ein Foto beizufügen. Befestigen Sie es bei der ausgedruckten Bewerbung entweder am Lebenslauf rechts oben in der Ecke oder mittig auf dem Deckblatt, zum Beispiel mit Fotoecken. Ähnliches gilt für die Platzierung der Fotodatei bei einer Bewerbung auf elektronischem Weg. Lassen Sie am besten bei einem Fotografen ein Bewerbungsfoto anfertigen. Ob schwarz-weiß oder farbig, können Sie selbst entscheiden.





MEHR

**... Zeugnisse, Zertifikate
und Bescheinigungen.**

BEIGEFÜGTE KOPIEN.

Stellen Sie Ihre Fähigkeiten optimal dar. In bester Qualität und in der richtigen Reihenfolge.

Diese Kopien belegen die im Lebenslauf dargestellten Qualifikationen und liefern wichtige Informationen über Ihre Person. Kopien sollten keine schwarzen Ränder haben und von gleicher Papierqualität wie das Anschreiben und der Lebenslauf sein. Das neuere Zeugnis liegt immer auf dem vorangegangenen. Gleiches gilt für Aus- und Fortbildungs-Zertifikate und Bescheinigungen, zum Beispiel über geleistete Praktika.

DIE TOP-FIVE-TIPPS FÜR IHRE BEWERBUNG.

FORM, INHALT UND STIL: SO MACHEN SIE ALLES RICHTIG.

1. Anschreiben sollten in der Form den Regeln entsprechen, im Inhalt aber möglichst viel von Ihrer Individualität zeigen.
2. Lebenslauf immer in tabellarischer Form erstellen.
3. Bewerbungsfoto vom Profi anfertigen lassen, nie im Automaten.
4. Auf Vollständigkeit der Unterlagen achten.
5. Das Anschreiben oben auf die Bewerbungsmappe legen, nicht mit einfügen. In der Mappe folgen dann – in dieser Reihenfolge – Deckblatt, Lebenslauf, Zeugnisse und Bescheinigungen.

Kleine Materialkunde. Ihre Bewerbung geht durch viele Hände, deshalb sollten Sie auch bei der Auswahl des Materials einige Punkte beachten. Verwenden Sie eine aufklappbare Bewerbungsmappe, um die losen Blätter in der richtigen Reihenfolge (Aktuelles obenauf) zusammenzuhalten. Spiralbindungen oder Mappen mit einzelnen Klarsichthüllen machen das Kopieren von Unterlagen umständlich und sind deshalb nicht zu empfehlen. Auch wenn Sie in guter Absicht handeln wollen: Bitte kein Recycling-Papier verwenden. In gut sortierten Schreibwarenläden erhalten Sie hochwertiges Papier, das sich hervorragend für Bewerbungen eignet und ihnen einen gewissen Wert verleiht. Der Briefumschlag sollte auf jeden Fall unbeschädigt ankommen. Wählen Sie deshalb festes Papier – die Farbe spielt dabei eine untergeordnete Rolle – im Format C4. Auch ganz wichtig: ausreichende Frankierung. Muss das Unternehmen Porto nachzahlen, hinterlässt das gleich einen schlechten ersten Eindruck.

DIE ZEHN BELIEBTESTEN FALLEN.

LASSEN SIE SICH DIE ZUKUNFT NICHT VON EINEM TEPFFIHLER VERMASSELN.

1. Benutzung von vorgefertigten Standard-Anschreiben, die nicht individuell an Ihre Situation angepasst sind.
2. Rechtschreib-, Grammatik- und Tippfehler.
3. Hintergrundgrafik auf Anschreiben und Lebenslauf, womit allerdings nicht ein mögliches Wasserzeichen bei hochwertigem Papier gemeint ist.
4. Zu viel Kreativität bei der Schriftauswahl.
5. Verwendung des Begriffes „Betreff“.
6. Erstellung des Anschreibens durch fremde Personen.
7. Erwähnen nicht vorhandener Eigenschaften und Fähigkeiten.
8. Serienbewerbungen (in denen noch Ansprechpartner der vorigen Bewerbung stehen).
9. Datumsangaben in Anschreiben und Lebenslauf, die weit zurückliegen.
10. Unterlagen, denen man ansieht, dass sie schon häufiger für Bewerbungen benutzt wurden.



Mustervorlage für ein Anschreiben.

Musterhausen, 7. September 2015

Kathrin Muster
Musterstraße 55
12345 Musterhausen
Telefon: 047 110815
Mobil: 0173 345987
E-Mail: K.Muster@xyz.de

Anschrift des Absenders

Aktuelles Datum

Anschrift des Unternehmens,
wenn bekannt, mit Name des
Ansprechpartners

MPS GmbH
Personalabteilung
Frau Regine Sonne
Sonnengasse 104
98765 Sonnenstadt

Betreffzeile ohne das Wort
„Betreff“

Bewerbung um einen Ausbildungsplatz als Kauffrau im Einzelhandel

Anrede

Sehr geehrte Frau Sonne,

Einleitung: Anlass für
die Bewerbung

gerne nehme ich Bezug auf unser Telefonat vom 4. September 2015 und bewerbe mich um den Ausbildungsplatz in Ihrem Hause. Mit dem Berufsbild der Kauffrau im Einzelhandel habe ich mich durch die Teilnahme an einem Vortrag und durch ein persönliches Beratungsgespräch im örtlichen Berufsinformationszentrum intensiver beschäftigt und finde den Beruf sehr ansprechend.

Kurzdarstellung der
eigenen Situation

Zurzeit besuche ich die 10. Klasse der Schiller-Schule in Glücksstadt, voraussichtlich im Juni des nächsten Jahres werde ich die mittlere Reife erwerben. Zu meinen Lieblingsfächern gehören Deutsch und Mathematik; sicherlich gute Voraussetzungen, einen kaufmännischen Beruf zu erlernen, in dem Korrespondenz, Berechnungen und Kalkulationen wichtig sind. In beiden Fächern sind meine Noten gut.

Während meines Praktikums im Einkaufscenter Nord hatte ich erste Berührungspunkte mit der Welt des Handels. Die dort anfallenden Tätigkeiten haben mich begeistert und mir viel Spaß gemacht. Ich durfte die Ware entgegennehmen und einräumen, Verkaufssonderflächen gestalten, an Produktpräsentationen unterstützend teilnehmen und aushilfsweise an der Kasse arbeiten. Für mich stand stets der Kunde im Mittelpunkt. Mein Praktikumsbetreuer lobte mich für mein freundliches Auftreten, den höflichen und respektvollen Umgang mit Kunden an der Kasse und meine kreativen Ideen bei der Gestaltung der Sonderflächen.

Schlussatz, Hoffnung auf
Einladung zum Gespräch

Wie bei meiner aktiven sportlichen Betätigung im Basketballteam der Schule sind für mich Teamgeist und Fairness in der Arbeitswelt wichtig.

Wenn Sie mir die Chance einer Ausbildung geben, würde ich Sie gern von meinem großen Engagement, meiner Servicebereitschaft und meinem guten Zahlenverständnis überzeugen.

Grußformel

Ich freue mich auf die Gelegenheit, mich persönlich vorstellen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Handschriftliche Unterschrift
Vor- und Nachname

Kathrin Muster

Kathrin Muster

Anlagen: Lebenslauf, Zeugnisse

Bewerbung für eine Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel

bei der

MPS GmbH



von

Kathrin Muster
Musterstraße 55
12345 Musterhausen
Telefon: 047 110815
Mobil: 0173 345987
E-Mail: K.Muster@xyz.de

Mustervorlage für
einen Lebenslauf.

LEBENS LAUF

PERSÖNLICHE DATEN

Name: Kathrin Muster
 Anschrift: Musterstraße 55
 12345 Musterhausen
 Telefon: 047 110815
 Mobil: 0173 345987
 E-Mail: K.Muster@xyz.de
 Geburtsdatum, -ort: 5. Dezember 1999, Musterhausen
 Eltern: Renate Muster, Krankenschwester
 Günter Muster, Vertriebsleiter

SCHULISCHE AUSBILDUNG

2006 - 2010 Grundschrift, Glücksstadt
 2010 - 2016 Schiller-Schule, Glücksstadt
 Lieblingsfächer: Deutsch, Mathematik, Geschichte
 Juni 2016 Voraussichtlicher Schulabschluss: mittlere Reife

BERUFSERFAHRUNG

Seit März 2015 Aushilfe in der Bäckerei Müller, Musterhausen
 Mai 2014 Dreiwöchiges Praktikum im Einkaufscenter Nord, Musterstadt
 Tätigkeiten: Warenannahme, Kasse, Produktpräsentationen

BESONDERE KENNTNISSE

Fremdsprachen: Englisch (gut)
 Französisch (gut)
 EDV-Kenntnisse: MS Windows (Grundkenntnisse)
 MS Office (gute Anwenderkenntnisse)

SONSTIGES

Hobbys: Tanzen, Lesen, Basketball
 Seit Februar 2015 Ehrenamtliche Tätigkeit bei der Kindernothilfe e. V., Musterhausen
 Sommer 2013 Vorbereitungstätigkeiten für den Weltjugendtag

Musterhausen, 7. September 2015

Kathrin Muster

Kathrin Muster

Aktuelles Datum – muss
mit dem des Anschreibens
übereinstimmen

Handschriftliche Unterschrift
Vor- und Nachname

ONLINE GEHT ES AM SCHNELLSTEN.

NEHMEN SIE SICH TROTZDEM ZEIT.

Offensichtlich spart eine Online-Bewerbung Zeit und Geld. Sie landet unmittelbar nach dem Absenden im E-Mail-Posteingang des Personalleiters und die Materialkosten für Mappe und Papier, Umschlag und Porto entfallen komplett. Trotzdem gibt es einige Dinge zu beachten, damit auch diese Form der Bewerbung zum Erfolg führt.

Bewerben Sie sich nur online, wenn es erwünscht ist.

Vergewissern Sie sich, ob das Unternehmen offen für Online-Bewerbungen ist. Ein guter Hinweis ist, wenn im Text der Stellenanzeige auf die E-Mail-Adresse der Personalabteilung oder auf eine entsprechende Personal-Internetseite des Unternehmens hingewiesen wird. Oft finden Sie dort auch ein Online-Bewerbungsformular.

Worin besteht der Unterschied zwischen beiden Formen der Online-Bewerbung? Eine Bewerbung über E-Mail hat keinen genau festgelegten Rahmen: Sie können frei wählen, was Sie dem Unternehmen mitteilen und als Anlage mitsenden möchten. Doch achten Sie auch hier auf Vollständigkeit der Unterlagen im Anhang.

Ein Online-Bewerbungsformular hingegen fordert Sie auf, bestimmte Fragen zu beantworten, die dem Unternehmen bei der Auswahl geeigneter Bewerber wichtig sind. Es macht die Bewerber für das Unternehmen besser vergleichbar. Aber keine Angst, Ihr sorgfältig vorbereitetes Anschreiben, der tabellarische Lebenslauf mit eingescanntem Foto und die gescannten Kopien der Zeugnisse können oftmals als Anhang mitgesendet werden.

Bei Unsicherheit, ob bei der Bewerbung die klassische Papierform oder die Online-Variante gewünscht ist, hilft nur eins: telefonisch nachfragen.

Gewissenhaftigkeit zahlt sich aus.

Bei der Erstellung der Anhänge gelten dieselben Grundregeln wie im vorangegangenen Kapitel: Die Bewerbung muss im Stil einwandfrei und aussagekräftig sein und Ihre besondere Motivation zum Ausdruck bringen. Die Anhänge wandeln Sie in PDF-Dateien um, beschriften sie mit „Name-Anschreiben“, „Name-Lebenslauf“ und „Name-Zeugnisse“ und versenden sie in genau dieser Reihenfolge. Ebenso ist es möglich, dass Sie diese Inhalte in dieser Reihenfolge in einem PDF zusammenführen.

Für die Fragen im Online-Bewerbungsformular sollten Sie sich viel Zeit nehmen und sie gewissenhaft und ehrlich beantworten. Auch wenn das Medium dazu einlädt: Arbeiten Sie nicht mit Abkürzungen, sondern schreiben Sie Wörter aus. Smileys haben in einem offiziellen Schreiben nichts zu suchen, sie gehören ausschließlich in den privaten E-Mail-Verkehr.

Rund 20 % aller Stellen werden mit Initiativbewerbungen besetzt.

Gehen Sie aktiv vor und fragen Sie direkt nach Ausbildungsplätzen bei dem Unternehmen Ihrer Wahl. Aber nur, wenn das Unternehmen keine Hinweise mittels Stellenanzeige gegeben hat. Eine Erfolgsgarantie gibt es zwar nicht, aber Sie haben zumindest den Versuch gestartet.

Suchen Sie zuerst den telefonischen Kontakt mit der zuständigen Person in der Personalabteilung. Sie wird Ihnen dann gleich sagen, ob Ihre Bewerbung zurzeit sinnvoll ist und ob Sie sich kurz oder mit den kompletten Unterlagen bewerben können. Auch hierfür gibt es wieder zwei Möglichkeiten: auf dem postalischen Wege oder per E-Mail. Bei einer Kurzbewerbung sichern Sie am Ende des Anschreibens zu, bei Interesse weitere Unterlagen zu versenden. Beziehen Sie sich im Anschreiben auf jeden Fall auf die Person, mit der Sie bereits telefoniert haben.

DIE TOP-FIVE-TIPPS FÜR IHRE ONLINE-BEWERBUNG.

DAMIT SIE AUCH AUF ELEKTRONISCHEM WEG ZUM ZIEL KOMMEN.

1. Auch wenn Ihre E-Mail-Adresse der bevorzugte Kontaktweg ist: Vergessen Sie nicht, Anschrift und Telefonnummer in der Online-Bewerbung anzugeben.
2. Achten Sie auf die Wirkung Ihrer persönlichen E-Mail-Adresse. Ein mybutterfly@xyz.de ist nicht förderlich im Bewerbungsverfahren.
3. Die Online-Bewerbung gibt Ihnen viel Freiraum – beschränken Sie sich im Anschreiben trotzdem auf die Textmenge einer DIN-A4-Seite.
4. Mitgesendete Dateianhänge dürfen oftmals die Größe von 2 MB nicht überschreiten.
5. Senden Sie Ihre Online-Bewerbung vorab an die eigene E-Mail-Adresse, eingebaute Fehler können so schnell erkannt und behoben werden.



DIE TOP-FIVE-TIPPS FÜR IHREN AUSWAHLTEST.

WAS DABEI VON DER FAHRZEIT BIS ZUR LÖSUNG DER AUFGABEN WICHTIG IST.

1. Erscheinen Sie ausgeruht und kalkulieren Sie vorher großzügig die Fahrzeit.
2. Nehmen Sie sich für die Zeit nach dem Test nichts mehr vor. Sie setzen sich nur unnötig unter Druck, wenn Zeitverzögerungen eintreten sollten.
3. Beim Auswahltest gewinnt das Unternehmen einen ersten persönlichen Eindruck von Ihnen. Kleiden Sie sich daher der Situation und dem Unternehmen entsprechend. Vermeiden Sie möglichst die Kleidung, die Sie vormittags in der Schule tragen (Jeans, Sweatshirt o. Ä.).
4. Arbeiten Sie nicht zu lange an einer schwierigen Aufgabe und lösen Sie die Aufgaben zügig in der angegebenen Reihenfolge. Wenn am Ende noch Zeit übrig ist, widmen Sie sich erneut der schwierigen Aufgabe.
5. Bleiben Sie gelassen, auch wenn die Anzahl und der Inhalt der Fragen „unlösbar“ erscheinen. Geraten Sie nicht in Panik – denken Sie daran, dass es Ihren Mitbewerbern mit hoher Wahrscheinlichkeit genauso geht!



DAS KREUZ MIT DEN KREUZCHEN.

SO MEISTERN SIE DEN AUSWAHLTEST.

Ein positives Abschneiden im Auswahltest ist oft die Eintrittskarte für das Vorstellungsgespräch. In Auswahltests wird meist geprüft, ob Ihre individuellen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse mit den Voraussetzungen übereinstimmen, die das Unternehmen für die jeweilige Ausbildung festgelegt hat. Klar ist, dass sich diese Voraussetzungen, je nachdem ob es sich um einen kaufmännischen oder einen technischen Beruf handelt, stark unterscheiden. Zusätzlich möchte man auch mehr über Ihre Persönlichkeit erfahren und prüfen, ob sich Ihre beruflichen Interessen mit den Möglichkeiten des zu erlernenden Berufes decken.

**bleiben Sie locker.
100 % erreicht keiner.**

Im Unterschied zu Abschlussprüfungen in der Schule, in denen das Fachwissen abgesteckt ist, haben Sie es bei Auswahltests mit der gesamten Wissensbreite eines Berufes zu tun. Diese Aufgaben können Sie vorab nur begrenzt üben. Dazu drängt die Zeit, die im Auswahltest streng vorgegeben ist – das kann Stress auslösen.

Aber dazu muss es nicht kommen, wenn Sie ein paar Dinge beachten. Machen Sie sich vorher klar, welche Situation Sie erwartet. Sie haben in der Schule gut aufgepasst, die erforderlichen Leistungen erbracht und verfolgen über die Medien auch regelmäßig das Tagesgeschehen – Politik, Gesellschaft, Wirtschaft? Dann benötigen Sie wenig Vorbereitung auf den Test.

Um sich jedoch mit der Testsituation vertraut zu machen, ist es ratsam, den einen oder anderen Test vorab durchzuführen. Sie bekommen ein Gefühl für die Art der Aufgabenstellungen, gewinnen durch das Üben Routine und benötigen weniger Zeit für die Lösung der Aufgaben.

Über die Bundesagentur für Arbeit erhalten Sie kostenlos die Broschüre „Orientierungshilfe zu Auswahltests“.

**Die Testarten.
Alles ist möglich.**

Man unterscheidet generell Tests zur Allgemeinbildung, Persönlichkeitstests und berufsbezogene Tests. Im Test zur Allgemeinbildung geht es zum Beispiel um Ihre Deutsch- und Mathematikkenntnisse, um nur zwei Beispiele zu nennen. Beherrschen Sie die neue deutsche Rechtschreibung und können Sie einen Dreisatz bilden? Im Persönlichkeitstest möchte man mehr über Ihren Charakter und Ihre Eigenschaften erfahren. Unterschätzen Sie nicht die Bedeutung, die dieser Test für die Personalabteilung bei der Besetzung bestimmter Ausbildungsplätze oft hat. In berufsbezogenen Tests prüft man beispielsweise Ihre Fähigkeit, die richtige Anzahl von eingebauten Fehlern in vorgegebenen Texten zu benennen. Häufig werden auch Merkfähigkeit und Konzentration getestet: Man möchte herausfinden, wie Sie in einer Belastungssituation handeln.

**Lust auf eine
Generalprobe?**

Die Bundesagentur für Arbeit bietet auf ihren Internetseiten die Möglichkeit, sich an einem Auswahltest „auszuprobieren“. Nutzen Sie die Gelegenheit und testen Sie Ihr Wissen: <http://planet-beruf.de/bwt/>

IHRE BEWERBUNG HAT ÜBERZEUGT.

JETZT SIND SIE SELBST DRAN.

Ihre Bewerbungsunterlagen haben Interesse geweckt, im nächsten Schritt geht es um den persönlichen Auftritt. Das Unternehmen will Sie kennenlernen. Jetzt kommt es darauf an, Ihre Gesprächspartner zu überzeugen, dass genau Sie der richtige Kandidat für die Besetzung des Ausbildungsplatzes sind. Und dabei sollten Sie vor allem möglichst natürlich bleiben.

Einladung zum Vorstellungsgespräch.

Sie haben die Einladung vor sich: Das Unternehmen möchte Sie persönlich kennenlernen und gibt Ort, Zeit und die Gesprächspartner bekannt. Bestätigen Sie den Termin umgehend und bedanken Sie sich für die Einladung.

Jetzt beginnen die Vorbereitungsarbeiten: Nehmen Sie sich noch einmal alle Informationen vor, die Sie schon vor der Bewerbung recherchiert hatten. Finden Sie möglichst noch mehr über das Unternehmen heraus, zum Beispiel über die Homepage, die Firmenbroschüre oder den Geschäftsbericht. Gehen Sie auch nochmals die über den Ausbildungsberuf gewonnenen Informationen durch, wie zum Beispiel Anforderungen, Ausbildungsinhalte, spätere Einsatzmöglichkeiten. Wenn Sie bereits an einem Auswahltest teilgenommen haben, kennen Sie den Fahrtweg und die entsprechende Fahrzeit. Wenn nicht, bringen Sie beides in Erfahrung und planen genug Zeit ein.

Die Inhalte der Unterlagen, die Sie mit der Bewerbung verschickt haben, sollten bei Ihnen im Kopf präsent sein – insbesondere die Stationen Ihres Lebenslaufes.

Und ganz wichtig: Sie sollten einige Fragen zum Unternehmen und zum Ausbildungsberuf parat haben. Im Vorstellungsgespräch selbst ist man oft zu aufgeregt und es fällt einem wenig ein. Sie sollten Ihre Fragen daher vorab notieren.

Ablauf des Gespräches: natürlich bleiben.

Der erste Eindruck ist entscheidend: Lächeln Sie, wenn Sie den Raum betreten und zeigen Sie einen kräftigen Händedruck bei der Begrüßung. Ihr Platz am Besprechungstisch wird Ihnen meist zugewiesen.

Es folgt die Phase des sogenannten Warm-ups, die Konversation zum Einstieg, oftmals eingeleitet mit der Frage, ob Sie gut zum Unternehmen gefunden haben. Dieser Teil dient dazu, eine gute Gesprächsatmosphäre herzustellen.

Halten Sie den Blickkontakt zu Ihren Gesprächspartnern stets aufrecht und achten Sie auf Ihre Körperhaltung, die locker und nicht zu angespannt wirken sollte.

Nachdem sich das Unternehmen vorgestellt hat, sind Sie an der Reihe. Entweder präsentieren Sie Ihren Werdegang oder die Gesprächspartner befragen Sie zu Gründen Ihrer Bewerbung, insbesondere der Berufswahl, stellen Fragen zu Ihren Lieblingsfächern und schulischen Leistungen, Ihren persönlichen Interessen und Hobbys, Ihrem familiären Umfeld. Die Antworten darauf sollten Sie kurz, präzise und ehrlich geben. Wenn eine Frage nicht richtig verstanden wurde: Scheuen Sie sich nicht und fragen Sie nach.

Anschließend folgt üblicherweise der Teil, in dem Ihnen Ihre Gesprächspartner Informationen über die Ausbildung, die Arbeitsbedingungen und die betrieblichen Leistungen – u. a. die Höhe der Ausbildungsvergütung – geben. Die Klärung Ihrer Fragen an das Unternehmen rundet das Gespräch ab.

Nach der Verabschiedung haben Sie es geschafft. Bedanken Sie sich für das Gespräch.

A woman with blonde hair, wearing a dark blue polo shirt, stands in a warehouse. She is holding the word "MEHR" in large, white, 3D block letters. The background consists of numerous pallets stacked high with plastic-wrapped cases of water bottles. The warehouse has high ceilings with industrial lighting and support pillars. Some pillars have yellow signs with the number "6" and "13".

MEHR

... Eindruck hinterlassen.

DIE TOP-FIVE-TIPPS FÜR IHR VORSTELLUNGSGESPRÄCH.

DAMIT SIE BESTENS FÜR IHREN AUFTRITT VORBEREITET SIND.

1. Üben Sie vorher ein Vorstellungsgespräch. Bitten Sie dazu Eltern oder Verwandte, sich in die Rolle des Personalleiters zu versetzen. Besonders hilfreich ist jedoch der Besuch eines Bewerbungstrainings, da Sie es dort mit Profis zu tun haben.
2. Ihre Kleidung für das Vorstellungsgespräch sollten Sie sorgfältig auswählen: Sie sollte nicht einengen und zu Ihrem Typ passen. Farben, Stoffe und Accessoires sollten nicht zu auffällig sein. Dunkle oder graue Farben punkten immer.
3. Nehmen Sie vor dem Gespräch eine leichte Mahlzeit ein, ein knurrender oder ein voller Magen sind störend und lenken ab.
4. Verspäten Sie sich zum Termin, sollten Sie das Unternehmen schnellstmöglich informieren. Legen Sie daher zur Sicherheit die Telefonnummer Ihres Gesprächspartners oben auf Ihre Unterlagen.
5. Machen Sie sich Notizen während des Gespräches – niemand kann sich alles merken. Das Mitschreiben zeugt darüber hinaus von Interesse und das bringt Extrapunkte.

Das will man von Ihnen wissen.

Die häufigsten Fragen des Unternehmens an den Bewerber:

- Was wissen Sie über das Unternehmen?
- Warum haben Sie sich gerade bei diesem Unternehmen beworben?
- Was macht Sie sicher, dass Sie die Ausbildung erfolgreich abschließen werden?
- Was sind Ihre Lieblingsfächer in der Schule? Welche Schulfächer fallen Ihnen eher schwer?
- Wie stellen Sie sich den Berufsalltag nach der Ausbildung vor?
- Weshalb sollte sich das Unternehmen gerade für Sie entscheiden?

Fragen kostet nichts.

Mögliche Fragen an das Unternehmen:

- Welche Abteilungen des Unternehmens lerne ich während der Ausbildungszeit kennen?
- Wie viele Auszubildende stellen Sie pro Ausbildungsjahr ein?
- Wie laufen die ersten Wochen der Ausbildung ab?
- Erfolgt der schulische Teil der Ausbildung im Block- oder Teilzeitunterricht?
- Habe ich die Möglichkeit, nach der Ausbildung übernommen zu werden?

Fragen an das Unternehmen, die vermieden werden sollten:

- Fallen in der Ausbildungszeit Überstunden an?
- Wann kann ich erstmalig Urlaub nehmen?
- Nachmittags mache ich Mannschaftssport, kann ich dafür früher nach Hause gehen?



DIE TOP-FIVE-TIPPS FÜR IHRE NACHBEREITUNG.

WEIL IHR BEWERBUNGSPROZESS NOCH NICHT ZU ENDE IST.

1. Bedanken Sie sich in einem kurzen Schreiben oder in einer E-Mail für das Vorstellungsgespräch. Und zwar gleich nach dem Gespräch.
2. Telefonisch sollten Sie erst nachfragen, wenn das Unternehmen den zugesagten Mitteilungstermin nicht einhält und dieser Termin schon um einige Tage überschritten ist.
3. Versuchen Sie nach einer Absage nicht, den Personalleiter umzustimmen oder Unverständnis über die Entscheidung zu äußern. Das Unternehmen hat vor seiner Entscheidung sorgfältig abgewogen.
4. Handeln Sie nach dem Gesetz der großen Zahl: Nur die Versendung vieler Bewerbungen führt zum Erfolg. Vertrauen Sie nicht allein darauf, dass es mit Ihrer Bewerbung bei den zwei bis drei Traumunternehmen klappt.
5. Bewerben Sie sich nicht ausschließlich im regionalen Umfeld, oftmals vergrößern sich die Chancen bei einer bundesweiten Bewerbung. Die Unternehmen gehen dann natürlich davon aus, dass Sie auch bereit sind, für die Ausbildung Ihren Wohnort zu wechseln.



FEHLER SIND ZUM LERNEN DA.

NACH DER BEWERBUNG IST VOR DER BEWERBUNG.

Jedes Gespräch ist eine wichtige Erfahrung: Was ist weniger gut gelaufen und könnte verbessert werden? Setzen Sie sich im Nachhinein mit dem Vorstellungsgespräch auseinander. Aus der Vergangenheit für die Zukunft zu lernen, ist sinnvoll.

Wieder zu Hause. Sie gehen mit der Zusage nach Hause, dass das Unternehmen sich bis zu einem bestimmten Zeitpunkt melden und Ihnen seine Entscheidung mitteilen wird. Bleiben Sie nicht untätig bis dahin, denken Sie über das Gespräch noch einmal nach und machen Sie sich Notizen. Am besten, Sie tun das kurz nach Ihrer Rückkehr, die Eindrücke sind dann noch frisch. Fragen Sie sich zuerst, wie Sie das Gespräch empfunden haben und wie Ihre Gesprächspartner es empfunden haben könnten. Gehen Sie danach detaillierter vor. Hatten Sie sich vorab ausreichend über das Unternehmen und den Ausbildungsberuf informiert? Oder wurden Ihnen Fragen gestellt, die Sie nicht beantworten konnten? Haben manche Fragen eventuell ein unangenehmes Gefühl hinterlassen? Überlegen Sie, wie die von Ihnen gestellten Fragen angekommen sein könnten, und überprüfen Sie, ob Ihr Bild vom Unternehmen „rund“ ist. So kommen Sie zu einer guten Selbsteinschätzung: Habe ich mein Ziel erreicht und bekomme ich wohl den Ausbildungsplatz?

Die Entscheidung ist gefallen. Herzlichen Glückwunsch! Das Unternehmen lädt Sie zu einem Vertragsgespräch ein und möchte Sie als künftigen Auszubildenden einstellen. Ihr Vorstellungsgespräch war erfolgreich.

Sie haben eine Absage bekommen? Klar, dass Sie das erst einmal verarbeiten müssen. Aber halten Sie sich nicht zu lange damit auf, denn jetzt sollten Sie sich genauer fragen: Warum? Die Absage könnte verschiedene Ursachen haben. Gerade bei begehrten Ausbildungsplätzen liegt der Grund oft einfach in der großen Anzahl der Mitbewerber. Es kann aber auch sein, dass Sie im Schriftlichen oder Mündlichen nicht genügend überzeugen konnten.

Schauen Sie sich dann nochmals Ihre Bewerbungsunterlagen an und überprüfen Sie sie auf mögliche Schwachstellen. Versetzen Sie sich rückblickend in die Situation des Vorstellungsgesprächs: Konnten Sie den Blickkontakt halten, haben Sie alle Fragen der Gesprächspartner zu deren Zufriedenheit beantworten können? Hier liegen die Chancen zur Verbesserung – das nächste Gespräch kommt bestimmt!

Über Alternativen nachdenken. Auch Bewerbungen in anderen Unternehmen haben nicht zum gewünschten Erfolg geführt? Vielleicht ist es Zeit für eine Kurskorrektur. Sprechen Sie Ihre Situation mit einem Berater der Bundesagentur für Arbeit durch. Möglicherweise passt Ihr Profil besser zu anderen Ausbildungsberufen.

CHECKLISTE MIT DEN WICHTIGSTEN PUNKTEN.

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM AUSBILDUNGSVERTRAG.

Was Sie nicht im Kopf haben, können Sie abhaken.

Informationen über Ausbildungsberufe zusammengestellt?

- eigene Meinung zum Ausbildungswunsch gebildet
- Freunde, Eltern, Familie befragt
- öffentliche Informationsstellen und Internet genutzt

Informationen über ausbildende Unternehmen eingeholt?

- Voraussetzungen für die Bewerbung
- Einsendeschluss für Bewerbungen
- gewünschte Form der Bewerbung (per Post/online)

Bewerbungsunterlagen in der Rohfassung am PC erstellt?

- ansprechendes Bewerbungsanschreiben
- aussagekräftiger Lebenslauf
- ggf. Deckblatt inkl. Foto

Material eingekauft?

- hochwertiges Briefpapier
- feste Briefumschläge
- aufklappbare Bewerbungsmappen
- Porto
- Bewerbungsfotos
- ausreichend Kopien von Zeugnissen

Möglichkeiten für Initiativbewerbungen herausgefunden?

- Ansprechpartner in Unternehmen
- Teilnahme an Berufs- und Karrieremessen
- Besuch der Unternehmen
- Durchsuchen aller Medien (Zeitungen, Internet)

Auf einen Auswahltest eingestimmt?

- Tests vorher geübt
- unterschiedliche Tests kennengelernt
- passende Kleidung ausgewählt
- Block, Stift und Taschenrechner eingepackt

Auf ein Vorstellungsgespräch eingestellt?

- Informationen über das Unternehmen gesammelt
- kleine Frageliste an das Unternehmen erstellt
- Fahrtweg erkundet, Fahrzeit kalkuliert
- Notizblock und Stift eingepackt
- angemessenes Erscheinungsbild (Kleidung, Frisur usw.)

Alle Bewerbungen im Blick?

- Bewerbungsübersicht in tabellarischer Form:
 - Erstellungsdatum der Bewerbung und Versanddatum
 - beworben für Ausbildung als ...
 - Unternehmen inkl. Anschrift
 - Ansprechpartner und Telefonnummer
 - Eingangsbescheid
 - Termin Auswahltest
 - Termin Vorstellungsgespräch
 - Unternehmensentscheidung (Absage/Zusage)

■ Bei Zusage: Schließen des Ausbildungsvertrages und Zurückziehen der noch laufenden Bewerbungen

■ Bei Absagen:

- Analyse/Besprechung mit Berater
- Änderung der Bewerbungsstrategie



SIE MÜSSEN NICHT ALLES WISSEN.

SIE MÜSSEN NUR WISSEN, WO ES STEHT.

Die Bewerbungsliteratur ist fast unüberschaubar. Mit unserer kleinen Auswahl geben wir eine erste Orientierung.

Vorbereitung. „Die richtige Berufswahl“ – M. Hoffmann, Bibliographisches Institut GmbH

Die persönlichen Potenziale ermitteln und den Weg zum Traumberuf finden

„Der große Berufswahltest“ – D. Herrmann, A. Verse-Herrmann, J. Edler, STARK Verlag

So entscheide ich mich für den richtigen Beruf

Bewerbungsunterlagen. „Duden – Die erfolgreiche Bewerbung um den Ausbildungsplatz“ – Bibliographisches Institut GmbH

Online-Bewerbung. „Die 100 wichtigsten Tipps für Ausbildungsplatzsuchende“ – J. Hesse, H. C. Schrader, STARK Verlag

Initiativbewerbung. Für eine optimale Vorbereitung in kürzester Zeit

„Von der Schule zum Ausbildungsplatz“ – C. Püttjer, U. Schnierda, Campus Verlag

„Die perfekte Bewerbungsmappe für Ausbildungsplatzsuchende“ – J. Hesse, H. C. Schrader, STARK Verlag

Die 50 besten Beispiele erfolgreicher Kandidaten

Auswahltests. „Testaufgaben. Das Übungsprogramm“ – J. Hesse, H. C. Schrader, STARK Verlag

Einstellungs- und Auswahltests erfolgreich bestehen

Vorstellungsgespräch. „Das perfekte Vorstellungsgespräch“ – J. Hesse, H. C. Schrader, STARK Verlag

Professionell vorbereiten und überzeugen

„Trainingsmappe Vorstellungsgespräch. Mit CD-ROM“ – C. Püttjer, U. Schnierda, Campus Verlag

Die 200 entscheidenden Fragen und die besten Antworten

„Vorstellungsgespräche“ – M. Lorenz, U. Rohrschneider, Haufe-Lexware Verlag

Was Sie unbedingt
anklicken sollten.

karriere.aldi-sued.de

Die Karriere-Website von ALDI SÜD, auch zum Thema Ausbildung

www.ausbildung.de

Berufs-Check. Berufe entdecken und Ausbildungsplätze finden

www.arbeitsagentur.de

Umfassende Informationen zur Berufswahl, zu Ausbildungsplätzen, zum Bewerbungsverfahren

www.azubiyo.de

Web-Portal, das Schüler mit Hilfe eines kostenlosen Eignungstests mit passenden Ausbildungsplätzen, dualen Studienplätzen und Arbeitgebern zusammenbringt

www.planet-beruf.de

Plattform mit Talente-Check, wo man mehr über die eigene berufliche Ausrichtung herausfinden kann

www.dihk.de

Generelle Ausbildungsberatung, Informationen zu Ausbildungsberufen, -prüfungen, -verträgen inkl. Verlinkung zur IHK vor Ort

www.ihk-lehrstellenboerse.de

Plattform für Angebote und Nachfrage auf dem Ausbildungsmarkt für die Lehrberufe in den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistungen

www.berufenet.arbeitsagentur.de/berufe

Auflistung aller Berufsbilder von A bis Z für über 3000 gängige Berufe unter Beschreibung der Zugangsvoraussetzungen, Aufgabenschwerpunkte usw.; wird monatlich aktualisiert, komfortable Stichwortsuche

www.stellenboersen.de/stellenboersen/ausbildungsplaetze

Viele hilfreiche Links zum Thema Ausbildung

www.jobscout24.de

Online-Jobbörse, die auch Ausbildungsplätze enthält

www.aubi-plus.de

Ein Dienstleister für Ausbildungsbetriebe; hierunter veröffentlichen Firmen zehntausende Ausbildungsplätze und rekrutieren Nachwuchsfachkräfte

www.geva-institut.de

Berufsinteressen-Test, der am heimischen PC durchführbar ist (Auswertung des Tests kostenpflichtig)

www.meinestadt.de/deutschland/lehrstellen

Ein E-Mail-Newsletter, der über neue Lehrstellenangebote informiert





J. Dressel
Auszubildende



Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit Ihrer Bewerbung!
Wenn Sie noch mehr über Bewerbungstipps erfahren möchten,
dann besuchen Sie uns im Internet: **karriere.aldi-sued.de**



Einfach. Erfolgreich.
karriere.aldi-sued.de



Stand 11/2015